

Rundbrief Nr. 6

UNITHEUM- Wochenende

Liebe Mitglieder und Interessenten,

vor etwa zwei Woche fand in Monreal ein UNITHEUM-Wochenende mit Mitgliederversammlung, Ideenworkshop, Besichtigung eines Baugrundstückes und Universellem Gottesdienst statt.

Es war ein sehr reiches und gehaltvolles Wochenende. Viele von Euch hatten einen teilweise weiten Weg auf sich genommen, um an diesen Wochenende dabei sein zu können. Wir waren zu zwölf, auch Mitglieder aus z.B. Neuseeland und Belgien haben teilgenommen.

Nach dem Ankommen in Monreal und der Begrüßung starteten wir mit unserer ersten Mitgliederversammlung. Den Hauptteil bildeten die Geschäftsberichte des Vorstandes und der Geschäftsführerin, die einen Einblick über die bisher geleistete Arbeit gaben. In der Fülle der Berichte kam auch der Humor nicht zu kurz. Weiterhin wurden als Kassenprüfer Sharifa Schittler-Dierks und Swanette Schoemaker gewählt. Der Posten des Schatzmeisters ist immer noch offen. Das Protokoll der Versammlung, mit dem Bericht von Zamyat als Anhang, habt ihr ja in der Zwischenzeit bekommen.

Nach einem köstlichen Essen haben wir uns abends für zwei Stunden zum Ideenaustausch getroffen. Bei der Vorstellung der Logoentwürfe tendierten alle Teilnehmer zu dem Vorschlag von Malik, der auf dem Flyer schon abgebildet ist. Für mich stellt es ein Herz da, welches „aufgegangen“ ist und dadurch Flügel bekommen hat. Kleine Änderungen wird es wahrscheinlich am Logo noch geben. Latifa hat das Logo als dreidimensionale Skulptur aus weißem Karton gefertigt. Als sie es uns zeigte, war es wie ein Segen: die Heiligkeit des Gebäudes, des inneren wie äußeren Tempels, war zu spüren.

Ein anderes Thema war: Wie können wir weitere Menschen als Mitglieder für das Projekt gewinnen? Ein Verein mit 20-30 Mitgliedern wird nicht sehr ernst genommen. Daher ist es - um die Vision des Unitheum zu realisieren - wichtig, dass das Projekt 200, 300 oder mehr Mitglieder hat; dann findet es eher Beachtung. Bei der Diskussion ist deutlich geworden, dass jeder, auch wenn er nicht mitarbeitet, Mitglied werden kann. Es ist wie eine Unterschriftenliste. Wichtig ist herauszustellen, dass man mit seiner Mitgliedschaft etwas bewirken kann. Es macht einen Sinn.

Ein weiteres Thema war das Spendensammeln. Es wurden einige Ideen und Aktionen vorgestellt. Dazu wird es in Kürze eine Rundmail geben, die dies zusammenfasst. Selber ist mir durch eine Text, den Zamyat uns vor einiger Zeit gab, klar geworden, dass Spenden sammeln kein betteln ist, es ist vielmehr ein Austausch. Das Engagement für das Unitheum hat Rückwirkung auf die sich engagierenden Menschen. Der Spender unterstützt eine wichtige Sache, dies gibt ihm Glück und Befriedigung. Zudem: er kann mit seiner Spende etwas bewirken.

Nach einem festlichen und ausgiebigen Frühstück in einem Monrealer Antik-Café haben wir das Grundstück in Bonn-Bad Godesberg begangen, das von uns als Baugrundstück favorisiert wird. Es liegt am Stadtrand, anschließend an einer großen Wohnsiedlung, mit leichter Hanglage, so dass man einen weiten Blick ins Rheintal hat. Zur Zeit ist es von Bäumen und Büschen bestanden. Wir umrundeten es mehrmals, wie es Brauch ist, bevor man einen gesegneten Ort betritt.

Durch Rituale, die unseren Wunsch, dieses Gelände als Bauplatz für das Unitheum zu bekommen, nochmals festigten, entstand ein Gefühl von tragender Gemeinschaft. Ein kurzer Spaziergang in den Ort gab einen Eindruck von der näheren Umgebung. Leider war keine Zeit mehr zum Rhein zu fahren. Dieser Besuch des Grundstücks, obwohl es z.Zt., nicht nur aus finanziellen Gründen, wohl noch in weiter Ferne liegt, hat das Projekt konkreter gemacht, fass- und fühlbarer.

Den Abschluss des UNITHEUM-Wochenendes bildete ein lebendiger, fröhlicher Universeller Gottesdienst mit viel Bewegung (Thema: Tanz und Bewegung als Verherrlichung). Alles tanzt, der Kosmos tanzt, die Blätter im Wind, das Wasser, die Atome. Bei jeder Musik zu den verschiedenen Religionen wurde der Körper miteinbezogen: z.B. bei dem Tanz von Shiva, der buddhistische Gehmeditation, dem Drehtanz der Derwische und bei einem sehr schnellen christlich-irischen Folksong. Im Anhang findet ihr eine Auswahl der Texte.

Soweit ein kurzer Einblick in unser gemeinsames Wochenende.

Liebe Grüße vom Vorstand

Einstimmung zum Universellen Gottesdienst

Die Götter haben gemeint,
dass ich tanzen sollte,
und bei den Göttern: ich werde es tun.
Denn in einer mystischen Stunde
werde ich mich bewegen zu unhörbaren Rhythmen
vom kosmischen Orchester des Himmels,
und Du wirst die Sprache kennen
meiner wortlosen Lieder,
und wirst zu mir kommen -
dafür tanze ich nämlich.
- Ruth St. Denis -

Passend zur buddhistischen Gehmeditation

Laß mich langsamer gehen, Gott,
entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
durch das Stillewerden meiner Seele.
Laß meine hastigen Schritte stetiger werden
mit dem Blick auf die Weite der Zeit der Ewigkeit.
Gib mir inmitten der Verwirrung des Tages
die Ruhe der ewigen Berge.
Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln
durch die sanfte Musik der singenden Wasser,
die in meiner Erinnerung lebendig sind.
Laß mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen,
die mich erneuert.
Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.
Laß mich langsamer gehen,
um eine Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund,
einer Freundin zu wechseln,
einen Hund zu streicheln,
ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.
Laß mich langsamer gehen, Gott
und laß meine Sehnsucht nicht aufhören,
meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
damit ich emporwachse
zu meiner wahren Bestimmung.
(Südafrika, Verfasser unbekannt)

Zur christlichen Religion

Herr des Tanzes

Ich tanzte am Morgen, als die Welt jung war;
ich tanzte im Mond und den Sternen und der Sonne.
Ich kam vom Himmel und ich tanzte auf Erden.
In Bethlehem wurde ich geboren.

(Refrain)

Tanz, tanzt, wo immer ihr auch seid;
ich bin der Herr des Tanzes, sagte Er,
und ich werde euch alle führen, wo immer ihr auch seid,
und ich werde euch alle in den Tanz führen -- sagte Er.

Ich tanzte für Schriftgelehrte und Pharisäer;
sie wollten nicht tanzen, sie wollten mir nicht
folgen.

Ich tanzte für die Fischer Jakob und Johannes;
sie kamen mit mir, so ging der Tanz weiter.

Ich tanzte am Sabbat und heilte den Lahmen;
die heiligen Leute sagten, es sei eine Schande.
Sie geißelten, sie entblößten, sie hängten mich -
sie ließen mich dort am Kreuz zum Sterben.

Ich tanzte an einem Freitag, als die Welt sich
verdunkelte;
es ist schwer mit dem Teufel im Genick zu tanzen.
Sie begruben meinen Körper - sie dachten ich sei
fort,
doch ich bin der Tanz und der Tanz geht weiter.

Sie zogen mich runter, doch ich schnellte empor;
ich bin das Leben, das nie und nimmer sterben wird.
Ich werde in euch leben, wenn ihr in mir leben wollt;
ich bin der Herr des Tanzes -- sagte Er.